

Der künftige CIA-Direktor General David Petraeus möchte "in Ausnahmefällen" foltern lassen, will also die von Obama versprochene Abkehr von der Folter verhindern.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 101/11 – 01.07.11**

Petraeus betrachtet die Folter als notwendige Option für US-Behörden

Von Ken Dilanian

The Sydney Morning Herald, 25.06.11

(<http://www.smh.com.au/world/petraeus-says-torture-an-option-for-us-20110624-1gjk1.html#ixzz1QLiDXXLR>)

WASHINGTON – **David Petraeus** (der gegenwärtige Oberkommandierende der US- und NATO-Truppen in Afghanistan), den Barack Obama zum nächsten Direktor der Central Intelligence Agency / CIA auserkoren hat, hält es für dringend geboten, dass US-Behörden "spezielle Verhörtechniken" anwenden dürfen, wenn ein Gefangener Informationen zurückhält, die dringend gebraucht werden, damit Leben gerettet werden können.

In der übergroßen Mehrheit der Fälle reichten die im US Army Field Manual (in der Dienstvorschrift der US-Army) vorgesehenen "humanen" Standard-Verhörmethoden aus, um Häftlinge zum Reden zu bringen, erklärte General Petraeus. Ohne das Wort Folter zu verwenden, forderte er die Abgeordneten des Kongresses dann aber dazu auf, auch über Verhörtechniken zu diskutieren, die über die normalen hinausgingen.

In der zu seiner Bestätigung (als CIA-Direktor) notwendigen Anhörung, die am Donnerstag vor dem Geheimdienstausschuss des Senates stattfand, bezog sich General Petraeus auf das Beispiel eines Häftlings, der wisse, wie eine im Empire State Building platzierte atomare Sprengladung zu entschärfen sei. In einem solchen Fall müsse der Kongress den Präsidenten ermächtigen, außergewöhnliche Maßnahmen anzuordnen, mit deren Hilfe die notwendigen Informationen zu erlangen seien.



General David Petraeus
(Foto: Getty Images/AFP)

Der republikanische Senator John McCain, der als Kriegsgefangener in Vietnam selbst gefoltert worden war, unterstützte diese Forderung. "Ich freue mich darauf, mit Ihnen gemeinsam Maßnahmen zu erarbeiten, die bei solchen Szenarien mit tickenden Zeitbomben greifen," sagte er. "Auch ich denke, dass der US-Präsident in solchen Fällen freie Hand haben sollte ... Dafür haben Sie meine volle Zustimmung."

Zwei Kommentare dazu waren beachtenswert, weil beide Senatoren spezielle Verhörmethoden wie das "Water Boarding" (das simulierte Ertränken) ablehnten, die unmittelbar nach den Anschlägen am 11.09.2001 von der CIA angewendet worden waren. Präsident Obama hatte bei seinem Amtsantritt diese Techniken verboten.

General Petraeus betonte, dass er die Folter "aus rechtlichen Gründen" ansonsten

ablehne. Er bevorzuge es, Al-Qaida-Kämpfer festzunehmen, statt sie umbringen zu lassen; die CIA halte aber gegenwärtig keine Häftlinge fest und verhöre auch keine.

General Petraeus ist der Meinung, dass die USA ein Gefangenenlager für Terror-Verdächtige bräuchten, auch wenn der Präsident weiterhin beabsichtige, das Militärgefängnis in der Guantanamo Bay zu schließen.

"Das ist ein sehr, sehr ernstes Problem für unser Land, mit dem sich die Abgeordneten des Kongresses schnellstens befassen sollten," stellte er fest.

General Petraeus wäre der erste CIA-Direktor, der bis zur Übernahme dieses Amtes ein höheres Kommando in einem Krieg führte, und müsste trotzdem die Lage in Afghanistan und im Irak möglichst objektiv beurteilen. Er bemühte sich, Bedenken (von Senatoren) zu zerstreuen, die Zweifel an seiner Fähigkeit äußerten, die Ergebnisse seiner bisherigen Tätigkeit (in Afghanistan im Nachhinein) objektiv einzuschätzen.

"Natürlich habe ich über meinen bisherigen Einsatz eine eigene Meinung," sagte er. "In einer Lagebesprechung mit dem Präsidenten werde ich aber bestrebt sein, die Position der CIA zu vertreten."

Er fügte hinzu, er wolle sicherstellen, dass sich die CIA nicht "ausschließlich" auf den Kampf gegen Al-Qaida konzentriere.

Auch um China, um die Weiterverbreitung von (Atom-)Waffen und um die weiteren Entwicklungen im "Arabischen Frühling" müsse sich der Geheimdienst kümmern, und der Cyber-Krieg (die Bedrohung der Kommunikationsnetze) sei "von besonderer Bedeutung".

"Ich teile die Sorgen vieler Menschen um die Sicherheit der Kommunikationswege," ließ er wissen.

Eine Abstimmung über seine Nominierung wird noch vor dem 4. Juli erwartet.

(Wir haben den Artikel, der ein weiteres Mal belegt, dass der von Obama im Wahlkampf versprochene "Change" nicht stattfindet, sondern die völkerrechtswidrige, menschenverachtende Politik Bushs einfach fortgeführt wird, komplett übersetzt und mit Ergänzungen in Klammern und Hervorhebungen versehen. Weitere Informationen über die US-Folterpraxis und deren Unterstützung durch die Bundesrepublik Deutschland sind aufzurufen unter:

*http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_05/LP04405_011205.pdf ,
http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_05/LP04505_031205.pdf und
http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_06/LP04706_280406.pdf .*

Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)

The Sydney Morning Herald

Petraeus says torture an option for US

Ken Dilanian
June 25, 2011

WASHINGTON: David Petraeus, Barack Obama's choice to be the next director of the

Central Intelligence Agency, says the US should consider using special interrogation techniques when a captive is withholding information that is immediately needed to save lives.

In the vast majority of cases, General Petraeus said, the "humane" questioning standards mandated by the US Army field manual were sufficient to persuade detainees to talk. But while he did not use the word torture, General Petraeus said "there should be discussion ... by policy makers and by Congress" of something "more than the normal techniques".

Speaking at his confirmation hearing before the Senate intelligence committee on Thursday, General Petraeus described an example of a detainee who knew how to disarm a nuclear device set to explode under the Empire State Building. Congress might want to give the President the option of taking extraordinary measures to extract that information, he said.

The Republican senator John McCain, who was tortured as a prisoner of war in Vietnam, endorsed the idea. "I look forward to working with you on this ticking time bomb scenario," he said. "I think the person responsible should be the President of the United States ... I do agree with you."

The comments were noteworthy because they came from two men opposed to the interrogation techniques, including water boarding, that were used by the CIA in the immediate aftermath of the September 11 attacks. Mr Obama banned the techniques when he took office.

General Petraeus, who said he opposed torture generally because "it's the right thing to do", expressed his preference for capturing rather than killing al-Qaeda militants, pointing out that the CIA neither held nor interrogated detainees at present.

General Petraeus argued that the US needed a place to hold people accused of terrorism, despite the President's stated intention to close the military prison at Guantanamo Bay.

"This is a very, very serious issue for our country, and it's one that policymakers and Congress need to address on an expeditious basis," he said.

General Petraeus, who would become the first CIA director to arrive directly after serving as the top commander in a war, would be called upon to offer objective views of the situations in Afghanistan and Iraq. He sought to dispel concerns about having to "grade my own work".

"Clearly I have views on the efforts in which I have been engaged," he said. "However ... when I am in the situation room with the President, I will strive to represent the agency's position."

He also said he wanted to make sure the agency was not "totally captured" by the war against al-Qaeda.

China, weapons proliferation and the next developments in the "Arab Spring" should also be intelligence priorities and cyber threats were "of particular note".

"I share the concerns that many hold about cyber security," he said.

A vote on his nomination is expected before July 4.